

REGISTER



MAN WIRD SICH
AN SIE ERINNERN.



paco rabanne
PARIS

GESTORBEN

Emilio Pucci, 78. Marilyn Monroe wurde in einem von ihm entworfenen Kleid begraben, und auch Filmstars wie Liz Taylor, Lauren Bacall und Madonna gehörten zu seinen Kundinnen. Der italienische Modeschöpfer und Doktor der Politikwissenschaften



hatte 1947 während eines Skiurlaubs mit eigenen Skidreß-Kreationen die Aufmerksamkeit der Modezeitschrift *Harper's Bazaar* erregt. Zwei Jahre später eröffnete der agile Sohn einer wohlhabenden florentinischen Familie seine erste eigene Boutique auf Capri, und 1950 gründete er sein Modehaus „Emilio“. Spätestens jetzt gehörten die klar gemusterten, in bunten Farben gehaltenen Kreationen Puccis in den Kleiderschrank modeinteressierter Damen. Mit Vorliebe entwarf er Mode und Accessoires für den Alltag: die einfarbige Stretch-Hose in den sechziger Jahren zum Beispiel oder zuletzt knallig-bunte Leggings. Emilio Pucci starb am vorvergangenen Sonntag in Florenz an einem Herzinfarkt.

Jorge Donn, 45. Von Männern wie Frauen gleichermaßen verehrt, erreichte der argentinische Tänzer glamouröse Vollkommenheit. Seine dramatische Ausdruckskraft und tänzerische Virtuosität wurde von Kritikern oft mit der



des Ballettstars Nurejew verglichen. Als 17jähriger schloß sich Donn Maurice Béjarts Brüsseler Ballett des 20. Jahrhunderts an. Der kraftvolle Tänzer mit den edlen Gesichtszügen und der blonden Löwenmähne galt bald als Spiegel der avantgardistisch-tänzerischen Dichtungen Béjarts, und beide feierten weltweite Triumphe: 1966 mit „Romeo und Julia“, 1971 mit „Nijinsky, Clown de Dieu“, vor allem aber 1982 mit „Bolero“, einer Choreographie, die Béjart zunächst für eine Frau vorgesehen hatte. 1980 leitete Donn vorübergehend das Brüsseler Ballett, folgte dann

jedoch seinem Choreographen-Meister Béjart nach Lausanne. Jorge Donn starb am vergangenen Montag in Lausanne.

Manfred Lehbruck, 79. Das während der Nazi-Zeit geächtete Werk seines Vaters Wilhelm Lehbruck erhielt durch den Architekten 1964 einen idealen Ort: Der zweite Sohn des Bildhauers entwarf für die Stadt Duisburg ein Museum, dessen gläserne, bis zum Boden reichende Wände die Skulpturen dem steten Wechsel des natürlichen Lichts anvertrauen. Effekthascherei war nicht die Sache des sparsam-sinnlichen Architekten. Er bemühte sich um Transparenz und mathematische Klarheit. Das machte seine Museumsbauten wie das Reuchlinhaus in Pforzheim oder das Bad Buchauer Federseemuseum – ein Atriumhaus, das wie ein moderner Pfahlbau über einem künstlichen See schwebt – international berühmt. Manfred Lehbruck starb am vorvergangenen Donnerstag in Stuttgart.



BERUFLICHES

Jean-Louis Scherrer, 56, ist am vergangenen Dienstag von den Hauptaktionären seines Pariser Modehauses, Seibu-Saison aus Japan und Hermès, entlassen worden. Grund für die Entscheidung, so der Generaldirektor des Unternehmens, Patrick Thomas, seien „unerträgliche Verluste“ in den letzten drei Jahren gewesen. Scherrers Nachfolger, der frühere Balmain-Chef Erik Mortensen, kritisierte, das Modehaus habe bisher den Fehler gemacht, sich zu stark auf die arabische Kundschaft zu konzentrieren. Jean-Louis Scherrer, der an der Modefirma mit einem Anteil von zehn Prozent beteiligt ist, zeigte sich von der Kündigung völlig „geschockt“: Er verliert durch die versuchte Firmen-Rettung nicht nur seinen Job, sondern auch den Markennamen „Scherrer“.

